

Alamode Film

präsentiert

DAS TIEFSTE BLAU

Originaltitel: O Último Azul



Ein Film von **Gabriel Mascaro**
mit Denise Weinberg, Rodrigo Santoro, Miriam Socarrás, Adanilo

KINOSTART: 25.09.2025

Verleih

Alamode Film
Dachauer Str. 233
80637 München
Tel: 089 / 17 99 92 0
Fax: 089 / 17 99 92 13
info@alamodefilm.de
www.alamodefilm.de

Pressebetreuung

PRINT, RADIO, TV, ONLINE
von der Kuhlen Kommunikation GmbH
Sven Adrian, Dana Hölzl
Widenmayerstr. 27
80538 München
Tel.: 0175 415 1187 / 0176 63803058

Auf www.alamodefilm.de stehen Ihnen unter PRESSE alle Pressematerialien, Fotos und weitere Informationen als Download zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

Besetzung	1
Stab	1
Kurzinhalt & Pressenotiz	2
Inhalt	3
Statement des Regisseurs	5
Ein Gespräch mit Regisseur Gabriel Mascaro	6
Vor der Kamera	11
Denise Weinberg (Tereza)	11
Rodrigo Santoro (Cadu)	11
Miriam Socarrás (Roberta)	11
Adanilo (Ludemir)	11
Hinter der Kamera	12
Gabriel Mascaro (Regie, Drehbuch)	12
Rachel Daisy Ellis (Produktion)	12
Sandino Saravia Vinay (Produktion)	13
Guillermo Garza (Kamera)	13
Sebastián Sepúlveda (Schnitt)	13
Omar Guzmán (Schnitt)	13
Memo Guerra (Musik)	14

Besetzung

Tereza	DENISE WEINBERG
Cadu	RODRIGO SANTORO
Roberta	MIRIAM SOCARRÁS
Ludemir	ADANILO

Stab

Regie	GABRIEL MASCARO
Drehbuch	GABRIEL MASCARO, TIBÉRIO AZUL
Produktionsfirma	DESVIA (Brasilien), CINEVINAY (Mexiko)
Koproduktionsfirma	QUIJOTE FILMS (Chile), VIKING FILM (Niederlande), GLOBO FILMS (Brasilien)
Produktion	RACHEL DAISY ELLIS
	SANDINO SARAVIA VINAY
Koproduktion	GIANCARLO NASI
	MARLEEN SLOT
Associate Producer	NICOLE BARBERY BLEYLEBEN
Bildgestaltung	GUILLERMO GARZA
Szenenbild	DAYSE BARRETO
Kostümbild	GABRIELLA MARRA
Schnitt	SEBASTÍAN SEPÚLVEDA
	OMAR GUZMÁN
Musik	MEMO GUERRA
Tonmeister	MARÍA ALEJANDRA ROJAS & ARTURO SALAZAR

Technische Daten

Land / Jahr: Brasilien, Mexiko, Niederlande, Chile 2025
Laufänge: 86 Minuten

Kurzinhalt & Pressenotiz

Die 77-jährige Tereza (DENISE WEINBERG) lebt in einer kleinen Industriestadt im Amazonasgebiet. Eines Tages erhält sie die offizielle Anweisung der Regierung, in eine Seniorenkolonie in einer entlegenen Gegend zu ziehen. Hier sollen die Alten ihre letzten Jahre „genießen“, während die junge Generation sich voll und ganz auf Produktivität und Wirtschaftswachstum konzentrieren kann. Doch Tereza widersetzt sich. Sie begibt sich auf eine Reise immer weiter hinein in das Amazonasgebiet, durch die Nebenflüsse und den Dschungel. Einen letzten Wunsch will sie sich erfüllen, bevor man ihr die Freiheit nimmt. Einen letzten Wunsch, der Tereza verändern und ihr Leben in eine neue Richtung lenken wird.

Mit DAS TIEFSTE BLAU (O ÚLTIMO AZUL) nimmt Gabriel Mascaro (NEON BULL, DIVINO AMOR) das Publikum mit auf eine transformative Reise durch den Amazonas und erzählt eindringlich vom Streben nach Freiheit und Widerstandsfähigkeit. Auf den 75. Internationalen Filmfestspielen von Berlin wurde der bildgewaltige und kraftvolle Film im Rahmen seiner Weltpremiere mit dem Großen Preis der Jury (Silberner Bär), dem Preis der ökumenischen Jury sowie dem Preis der Leserjury der Berliner Morgenpost ausgezeichnet. Neben der großartigen Denise Weinberg besticht der brasilianische Schauspielstar Rodrigo Santoro (TATSÄCHLICH... LIEBE, 300). Ein hypnotisches Erlebnis, dem man sich hingibt und das man so schnell nicht wieder vergisst.



©Guillermo_Garza_Desvia_Alamode Film

„Eine magische Flucht aus dem Exil in die Freiheit“

The Hollywood Reporter

Inhalt

„Die Zukunft gehört allen“. Ein schöner Slogan, der die Menschen in Brasilien von den Werbewänden anlacht und in Fernsehen und Radio verbreitet wird. Tatsächlich ist er berechnend und zynisch. Weil in diesem neuen Brasilien die Senior:innen keine Rolle mehr spielen, ab einem gewissen Alter in Kolonien abgeschoben werden, ob sie wollen oder nicht. Die Jungen sollen sich auf ihre Produktivität für ein besseres Brasilien konzentrieren können, ohne sich Gedanken über die Pflege ihrer älteren Familienmitglieder machen zu müssen.

Das erfährt nun auch die 77-jährige Tereza (DENISE WEINBERG) am eigenen Leib. Auch wenn sie sich noch vital fühlt und für sich selbst sorgen kann, jeden Tag ihrer Arbeit in einer Krokodilschlachtereie nachgeht, wurden über ihren Kopf hinweg bereits die entsprechenden Entscheidungen getroffen. Sie erhält ihre fristlose Kündigung und wird mit der Nachricht konfrontiert, umgehend das Amt aufsuchen zu sollen, wo man ihr in Anwesenheit ihrer Tochter mitteilt, die Zeit sei gekommen, das eigene Zuhause aufzugeben und sich auf das Leben in der Kolonie einzurichten. „Ruh Dich aus“, wird ihr gesagt.

Aber Tereza will sich nicht ausruhen. „Ich will fliegen“, sagt sie. Und meint das ernst. Sie weiß, dass es aus der Kolonie kein Zurück geben wird, will also gleich in einem Reisebüro einen Flug buchen, hin und zurück, am selben Tag, ihren ersten Flug. Weil sie aber 77 Jahre alt ist, bedarf es der Einwilligung ihrer Tochter, die ablehnt. Tereza kann sich ihren Traum nicht erfüllen. Unter der Hand lässt sie der Beamte wissen, dass das Verbot für kommerzielle Flüge gelte. Würde sie es aber ins weit entfernte Itacoatiara schaffen, könnte sie dort mit einem Ultraleichtflieger abheben.

Aber wie dort hinkommen? Am Flughafen wird Tereza abgewiesen. Sie lässt sich von Cadu (RODRIGO SANTORO) auf seinem kleinen Kutter auf dem Amazonas mitnehmen, einem langmütigen Glücksritter, der krumme Geschäfte macht. Unterwegs müssen sie in einem sumpfigen Nebenarm des Amazonas Zwischenstopp einlegen, bis mit Leuchtraketen wieder grünes Licht gegeben wird. Dort erzählt Cadu seine Lebensgeschichte und träufelt sich eine blaue Flüssigkeit in die Augen, gewonnen aus dem Schleim einer seltenen blauen Schnecke, die Antworten auf die großen Lebensfragen geben soll. Tereza pflegt ihn bei seinem Trip. Als sie Entwarnung erhalten, zeigt Cadu ihr, wie man das Boot steuert.

In Itacoatiara findet Tereza einen Piloten eines Ultraleichtflugzeugs, der sie mitnehmen würde, dafür aber erst einmal sein Fluggerät wieder herrichten muss. Sie geht mit Ludemir (ADANILO) zum Glücksspiel. Anders als er verwettet sie ihr Geld aber nicht, erfährt indes vom Goldenen Fisch in Itabirinha, einem Etablissement, in dem man viel Geld gewinnen oder verlieren kann. Tereza erkennt, dass sich ihr Traum vom Fliegen hier nicht erfüllen wird, und kehrt in einem Passagierboot nach Hause zurück. Dort wird sie von den Behörden abgepasst und in einem Altenabschlepper zu einer Verteilerstelle gebracht, von der aus die Alten in Richtung Kolonie geschickt werden sollen. Tereza widersetzt sich. Mit einem Trick gelingt ihr die Flucht.

Sie versteckt sich vor der Polizei und lässt sich von Kindern helfen: Bei der Nonne Roberta (MIRIAM SOCARRÁS), die den Menschen digitale Bibeln verkauft, findet sie Unterschlupf und begibt sich wieder auf die Reise auf dem Amazonas, die beiden alten Frauen gemeinsam. Tereza spürt erstmals Freiheit. Spürt, dass sie nicht zu den Alten gehören will. Spürt, dass das Leben nicht vorbei ist, sondern vor ihr liegt. Sie glaubt, dafür müsse sie erst den Goldenen Fisch in Itabirinha gewinnen. Doch erst nach einem Trip mit dem Schleim der blauen Schnecke sieht sie wirklich klar...



©Guillermo_Garza_Desvia_Alamode Film

„Eine Hauptdarstellerin zum Verlieben“

Berliner Morgenpost



©Guillermo_Garza_Desvia_Alamode Film

Statement des Regisseurs

Oft werden ältere Menschen in Erzählungen über das Alter auf Erinnerungen und Endlichkeit reduziert. Sie werden lediglich als in der Vergangenheit lebende Menschen dargestellt, die sich mit dem nahenden Tod auseinandersetzen. Selten werden sie als Hauptfiguren in der Gegenwart gesehen. DAS TIEFSTE BLAU bekräftigt das Potenzial älterer Menschen, auf der Leinwand als pulsierend vor Lebensenergie und Lebenswillen zu erscheinen. In diesem Film möchte ich mit verschiedenen Genres spielen, um über das Altern auf eine Weise nachzudenken, die weder melancholisch noch nostalgisch ist. Ich wollte keinen Film über eine vergangene Zeit drehen oder eine Zeit, die zu Ende geht, sondern über eine Zeit, die noch lange andauern wird. Der Amazonas bildet den Rahmen für diese Reise, und der Wald ist erfüllt vom Echo der neuen Wege, die ein Mensch auch im hohen Alter einschlagen kann, weil er sich noch Träume erfüllen will.



©Guillermo_Garza_Desvia_Alamode Film

Ein Gespräch mit Regisseur Gabriel Mascaro

Was hat Sie zu DAS TIEFSTE BLAU inspiriert? Und wie würden Sie den Film selbst beschreiben, welches Genre hat er?

Für mich ist DAS TIEFSTE BLAU ein Film über das Recht zu träumen. Im Mittelpunkt steht eine ältere Protagonistin, eine Frau, die sich weigert, das Schicksal zu akzeptieren, das jemand anderes für sie vorgesehen hat, in diesem Fall der Staat. Mir schwebte eine Ode an die Freiheit vor, und ich wollte eine rebellische Siebzijährige zeigen, die sich gegen die arrangierte Isolation in einer Seniorenkolonie zur Wehr setzt, die signalisiert, dass es nie zu spät ist, eine neue Bedeutung im Leben zu finden.

Es ist ungewöhnlich, ältere Hauptfiguren im Kino zu sehen, nicht zuletzt in Dystopien, Fantasien und allem, was einem Coming-of-Age-Drama ähneln könnte. Genrekonventionen im Kino sind mächtige Werkzeuge für das Erzählen von Geschichten, aber sie können für Geschichtenerzähler auch einengend sein, ihnen die Luft zum Atmen nehmen. Oft kommt es mir so vor, als sei die Rebellion gegen das System etwas, das den Jungen vorbehalten ist. Als ob die Suche nach Reife, Verständnis und einem eigenen Platz in der Welt ein Übergangsritus wäre, der nur für Schüler oder Menschen, die gerade erst erwachsen geworden sind, vorbehalten ist.

Ich hoffe, dass DAS TIEFSTE BLAU ein Film ist, der auf unterhaltsame Weise mit Genres spielt. Anstatt mich an ein einziges Genre zu halten, wollte ich ein Zusammenspiel zwischen dem Lyrischen und dem Verspielten in einer Art post-tropischem Delirium schaffen, das einige dieser starren Grenzen aufbricht.

Das spielerische Ausloten von Genres ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit, das Erforschen möglicher Risse und des Potenzials, das sie innerhalb der narrativen Tradition offenbaren. Ich habe eine besondere Vorliebe für Filme, die fantastische Ideen als Grundlage nehmen und daraus die Möglichkeit einer Realität formen, die gleichzeitig aber durchaus real sein könnten.

Es muss kein fliegendes Auto auf der Leinwand zu sehen sein, um eine Verschiebung von Raum und Zeit zu vermitteln. Kultureller Wandel oder Verhaltensänderungen können einer Dystopie sogar noch radikaler Ausdruck verleihen als eine Technologie oder ein Gadget. Die Herausforderung bestand darin, sich eine mögliche Welt auszudenken, die ungewöhnlich und einzigartig für die Welt des Films ist – angesiedelt weder in Vergangenheit, Gegenwart noch Zukunft.

Hier wollte ich auch die Vitalität des alternden Körpers zeigen. Der Film spielt in einer von Produktivität und Effizienz besessenen Gesellschaft, in der ältere Bürger:innen aufgefordert werden, sich ab einem bestimmten Alter aus der Gemeinschaft zurückzuziehen. Für mich ist es eine fast dystopische, aber gleichzeitig inspirierende Fabel, die von Tereza erzählt, eine 77-jährige Frau, deren Zeit zum „Weggehen“ gekommen ist.

Tereza lehnt diese „soziale Euthanasie“ ab und begibt sich auf eine Reise, auf die Suche nach Freiheit und einem lang gehegten Traum. Ihre Reise beginnt erst richtig, als sie auf ihrer Flucht in ein Boot steigt, das sie tief in den Amazonas und tief in ihre eigene Seele führt.

Warum wollten Sie eine Geschichte über ältere Menschen erzählen?

Ich bin in einem Haus mit vielen Menschen aufgewachsen, meine Großeltern waren immer Teil meines Lebens. Meine Großmutter hat mit 80 Jahren, nach dem Tod meines Großvaters, das Malen gelernt. Solche Erlebnisse haben meine Sicht auf das Älterwerden geformt und verändert. Sie haben mir gezeigt, dass ältere Menschen Hauptdarsteller:innen ihrer eigenen Selbstfindung werden und bedeutende, sogar beeindruckende oder erstaunliche Veränderungen erleben können.

Die Erzählungen, die wir meistens sehen, konzentrieren sich auf ältere Charaktere, die in einer Welt zurückgelassen werden, die sich ohne sie weiterdreht. Sie stellen das Altern als eine Zeit schmerzhafter Isolation oder des körperlichen Verfalls dar. Oft ist die Vergangenheit die treibende Kraft in diesen Geschichten. Sie ist es, die die zentralen Figuren dazu bewegt, ein letztes Ziel zu erreichen, das es ihnen erlaubt, vielleicht in Frieden zu sterben. Diese Geschichten sind oft von einer unterschwelligem Nostalgie und Unausweichlichkeit geprägt, in der der Tod unbewusst die Spannung der Erzählung bestimmt.

In meinem Film wollte ich eine andere Perspektive ausloten. Mein Ansatz sieht eine Reise vor, mit Elementen aus Abenteuer und Fantasy, eine neue Annäherung nach dem Wunsch nach Freiheit. Es ist ein Boat Movie, wenn man so will, über das Älterwerden und Träumen, in dem ältere Frauen im Mittelpunkt stehen.

Warum haben Sie die Handlung im Amazonas angesiedelt und dort auch gedreht?

Ich kannte den Amazonas bereits aus einem Projekt zur Ausbildung indigener Filmemacher, „Video in the Villages“, an dem ich als Lehrer teilgenommen hatte, als ich jünger war. Unlängst hatte ich außerdem die Gelegenheit, ein Filmfestival in Goa, Indien, zu besuchen, wo ich ein riesiges Casino-Boot mitten auf einem großen Fluss sah. Das Drehbuch für diesen Film hatte ich bereits in Arbeit, und das gab mir die Eingebung, dass der Amazonas ein ganz besonderer Ort wäre, um einen einzigartigen „Zustand der Welt“ zu inszenieren, der die Erzählung des Films beheimaten und vertiefen könnte. Es gibt eine wichtige Szene, in der Tereza ihre Zukunft aufs Spiel setzt und alles, was sie hat, und sogar das, was sie nicht hat, auf diesem schwimmenden Casino verspielt. Ich wollte, dass der Amazonas zu einer eigenständigen Figur wird. Bei der Überarbeitung des Drehbuchs nach meiner Reise nahm diese Idee Form an.

Es ist merkwürdig, dass der Amazonas, wie er in Kino und Fernsehen außerhalb Brasiliens gezeigt wird, immer noch so idealisiert ist. Ich wollte diese romantische, verzerrte Darstellung, die wir oft sehen, wenn es um Naturschutz geht, hinterfragen. Der Film entführt uns in einen Amazonas, der gleichzeitig magisch und industriell, fast surreal und zutiefst politisch ist.

Der Film stellt sich ein politisches System vor, das gekennzeichnet ist von tropischem Populismus, Entwicklungsfaschismus. Hier erlebt man den Amazonas nicht in dieser idealisierten Form als „Lunge der Welt“, sondern als Region, in der die entscheidenden Widersprüche des Planeten besonders auffällig zu Tage treten. Ich sehe den Amazonas als Figur mit einem eigenen Leben, voller Komplexität.



©Guillermo_Garza_Desvia_Alamode Film

DAS TIEFSTE BLAU ist auch nicht Ihr erster Film, in dem Tiere eine wichtige, fast mythische Rolle spielen.

Ich stand vor der Herausforderung, die Idealisierung der amazonischen Fauna neu zu definieren. So wird das Publikum mit einer ungewöhnlichen industriellen Fleischverarbeitungsfabrik für Alligatorfleisch und einer Wettbude mit Fischkampfarenen konfrontiert. Die Prämisse war zu betonen, wie das Großkapital und Popkultur sich die Bildsprache der Region, in der der Film spielt, angeeignet haben.

Der Film weist auch einer verzauberten Schnecke einen besonderen Platz zu. Sie sondert einen blauen Schleim mit magischen Kräften ab, um neue Wege zu öffnen und die Zukunft zu sehen. Die Schnecke symbolisiert einen poetischen Widerspruch, der auch mit dem Alter in Verbindung gebracht werden kann: langsam in der Bewegung, aber unendlich in ihren Möglichkeiten. Die blaue Schleimschnecke hinterlässt überall, wo sie hinget, eine blaue Spur, als würde sie den Samen für eine neue Zukunft pflanzen.

Wie wählt man die Besetzung für einen Film wie diesen aus?

DENISE WEINBERG ist eine hervorragende Schauspielerin mit einem ausgezeichneten Ruf im brasilianischen Theater und einer wachsenden Präsenz im Kino. Am Filmset überraschte sie mich mit ihrer tiefen und radikalen Fähigkeit, den Text zu studieren und sich die Figur zu eigen zu machen. Es gab keinen einzigen Drehtag, an dem Denise nicht am Set war – sie ist in jeder Szene des Films zu sehen. Selbst wenn sie am Set nur auf einem kleinen Monitor zu sehen war, war ihre Darstellung so kraftvoll, dass sie das Team beim Dreh emotional zutiefst berührte, bisweilen sogar mehrfach, wenn eine Szene wiederholt werden musste.

RODRIGO SANTORO ist ein Schauspieler, den ich seit meiner Jugend bewundere. Ich war 16, als ich ihn auf der Bühne sehen konnte. Da stellte er einen neuen Film vor, der in meiner Stadt Premiere hatte. Das war im Jahr 2000. Ich war tief beeindruckt davon, wie verschieden er auf der Bühne und auf der Leinwand war. Der Wunsch, einen Film mit ihm zu drehen, verschmilzt, glaube ich, mit meinem Wunsch, Filme zu machen. Und nun hatten wir endlich diese Gelegenheit.

Als unsere Hauptfigur Tereza daran gehindert wird, mit Passagierschiffen zu reisen, sucht sie Cadu, Rodrigo Santoros Figur, auf, um ihn für eine Fahrt auf einem Boot zu bezahlen, das dubiose Waren transportiert. Cadu ist ein reiselustiger Mann mit gebrochenem Herzen. Die Idee war, einen Mann zu zeigen, der unter der Trennung von seiner Geliebten leidet, das Gegenteil von dem, was Filme normalerweise mit dieser Art von Figur verbinden: nämlich die maskuline Freiheit eines Reisenden, der fernab von zu Hause ist und keinen Zwängen unterliegt. Aber Cadu ist anders. Das Boot ist sein Gefängnis. Er trauert zutiefst und muss übernatürliche Kräfte einsetzen, um dieses Leben zu verlassen und sich seinen Herzenswunsch zu erfüllen.

MIRIAM SOCARRÁS ist eine Naturgewalt. Die Kostümproben für ihre Figur Roberta waren interessant. Sie ist so schillernd, dass wir uns auf immer riskantere Entscheidungen einließen, wie eine irisierende violette Jacke und eine rote Militärmütze. Ihre Figur landet in einem kosmopolitischen Amazonasgebiet, sie spricht ein einzigartiges Portuñol. Sie steuert ihr Boot, verkauft Bibeln und verspricht der Protagonistin Tereza ein neues Leben. Ich finde, dass die Begegnung dieser beiden Schauspielerinnen – Denise Weinberg und Miriam Socarrás – etwas Magisches hat.

ADANILO spielt die Rolle des Ludemir, eines Mannes, der in ewiger Erwartung der versprochenen Entwicklung am Flussufer lebt. Adanilo spiegelt einen großzügigen und aufschlussreichen Ansatz wider, wie man den „amazonischen Flusskörper“ darstellen kann. Er ist ein Schauspieler aus der Amazonasregion und spielt neben mehr als 20 anderen amazonischen Schauspieler:innen, die in dem Film mitwirken. Er verleiht DAS TIEFSTE BLAU die Poesie und Einzigartigkeit der lokalen Realität und bereichert den Film zusätzlich mit den kreativen und politischen Themen des amazonischen Kinos.

Die Geschichte ist in einer dystopischen Welt angesiedelt, die ihre Hauptfigur aktiv bedroht. Und doch haben Sie es geschafft, einen hoffnungsvollen und befreienden Film zu drehen.

Ich denke, DAS TIEFSTE BLAU thematisiert indirekt viele ernste und brisante aktuelle Probleme, insbesondere im Zusammenhang mit der Vertreibung von Menschen, Gruppen oder Ethnien aus ihrer Heimat im Namen eines staatlichen Projekts.

Es geht um ältere Menschen, die aus der Gesellschaft entfernt werden, aber es spricht auch viele andere Bevölkerungsgruppen an. Von Gentrifizierung über die Vertreibung indigener Gemeinschaften von ihrem Land zum Zwecke wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zu Kriegen um Territorium, während reiche Länder von Waffenverkäufen profitieren, und der Behandlung von Flüchtlingen und Einwanderern, die aufgrund von Konflikten oder Unterdrückung gezwungen sind, ihre Länder zu verlassen.

Ich hoffe, dass der Film diese Realitäten indirekt beleuchtet und zum Nachdenken anregt, wie individuell sich Widerstand und unsere Suche nach Freiheit äußern kann.

Vor allem wollte ich aber einen Film machen, der sich leidenschaftlich mit der Gegenwart auseinandersetzt, der davon erzählt, wie vielfältig unsere Lust am Leben sein kann. Ein Film über eine Frau – eine Mutter, Großmutter, älter, aber dennoch nicht auf eine feste Identität festgelegt. Tereza verkörpert den Wunsch, diese Reise zu erleben, die Bereitschaft, neue Identitäten auszuprobieren und neue Erfahrungen zu machen, auf einzigartige, originelle und undogmatische Weise.



©Guillermo_Garza_Desvia_Alamode Film

Vor der Kamera

Denise Weinberg (Tereza)

DENISE WEINBERG, 1956 geboren, blickt auf eine über 40-jährige Karriere. Die renommierte brasilianische Schauspielerin, im Theater und vor der Kamera zuhause, gewann einige der prestigeträchtigsten Preise ihres Heimatlandes, darunter Molière Awards, Prêmio Shell Awards und APCA Awards und wurde zudem für den International Emmy Award nominiert (für ihre Rolle in Staffel drei von „Psi“). Zu ihren Arbeiten vor der Kamera zählen Kinofilme wie SALVE GERAL (2009) und QUASE NADA (2000), beide von Sergio Rezende, oder A METADE DE NÓS von Flavio Botelho.

Rodrigo Santoro (Cadu)

RODRIGO SANTORO, geboren 1975 in Rio de Janeiro, arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre als Schauspieler für Film und Fernsehen. Große Aufmerksamkeit erhielt er für seine Hauptrolle in dem brasilianischen Spielfilm HINTER DER SONNE von Walter Salles (2001) und Rollen in internationalen Projekten wie TATSÄCHLICH... LIEBE (2003), 300 (2006) und die Serie „Lost 2“ (2006–2007). Außerdem spielte eine durchgehende Rolle in der Serie „Westworld“.

Miriam Socarrás (Roberta)

MIRIAM SOCARRÁS, 1941 auf Kuba geboren, ist als Schauspielerin auf der Bühne und vor der Kamera aktiv. Sie begann ihre künstlerische Laufbahn als Mitglied des Ensembles des Teatro Musical de La Habana. Von 1981 bis 1995 war sie Moderatorin des Cabaret Tropicana. Miriam Socarrás verfügt über eine umfangreiche Filmografie als Nebendarstellerin sowohl im kubanischen als auch im internationalen Kino. Zu bedeutenden Filmen ihrer Filmographie zählen u.a. ZAFIROS, IOCURA AZUL (1997) von Manuel Herrera, AMOR VERTICAL (1997) von Arturo Sotto oder PAPELES SECUNDARIOS (1989) von Orlando Rojas.

Adanilo (Ludemir)

ADANILO, 1990 in Manaus geboren, arbeitet als Schauspieler und Produzent. Bekannt ist er für seine Rollen in MARIGHELLA (2019) von und mit Wagner Moura, NOITES ALIENÍGENAS (2022) von Sérgio de Carvalho oder der Serie „Um Dia Qualquer“.

Hinter der Kamera

Gabriel Mascaro (Regie, Drehbuch)

GABRIEL MASCARO (1983) ist ein brasilianischer Regisseur und Drehbuchautor aus Recife, der vor allem für seine Filme NEON BULL (Venedig, 2015), DIVINE LOVE (Sundance, Berlinale Panorama 2019) und AUGUST WINDS (Locarno, 2014) bekannt ist. Seine Filme wurden mit über 50 internationalen Preisen ausgezeichnet, und NEON BULL wurde in die Top 10 der besten Filme des Jahres 2016 der New York Times aufgenommen. Im selben Jahr wurde Mascaro eine Retrospektive im Lincoln Center in New York gewidmet. DAS TIEFSTE BLAU ist sein neuester Film, der im Wettbewerb der Berlinale 2025 Premiere feierte und u.a. mit dem Großen Preis der Jury (Silberner Bär) ausgezeichnet wurde.

Filmographie (Auswahl)

Titel	Jahr
DOMÉSTICA	2012
AUGUST WINDS	2014
NEON BULL	2015
DIVINE LOVE	2019

Rachel Daisy Ellis (Produktion)

RACHEL DAISY ELLIS hat bereits Gabriel Mascaros Filme AUGUST WINDS (2014), NEON BULL (2015) und DIVINE LOVE (2019) produziert. Als ausführende Produzentin betätigte sie sich bei Mascaros Dokumentarfilm UM LUGAR AO SOL (2009) und dessen Kurzfilm „A Onda Traz, O Vento Leva“ (2012), dessen Drehbuch die beiden gemeinsam schrieben.

Zu ihrer Filmographie als Produzentin zählt überdies ROJO – WENN ALLE SCHWEIGEN, IST KEINER UNSCHULDIG (2018) von Benjamin Naishtat, der bei den argentinischen Oscars sechs Preise gewann, darunter als bester Film, und beim San Sebastián International Film Festival drei Preise abräumte, u.a. für die Beste Regie.

Neben DAS TIEFSTE BLAU arbeitete sie zuletzt an EROS (2024), ein Dokumentarfilm, den sie selbst auch inszenierte.

Sandino Saravia Vinay (Produktion)

SANDINO SARAVIA VINAY wurde in Uruguay geboren. Auch er hat bereits mit Gabriel Mascaro gearbeitet und fungierte als Koproduzent seines NEON BULL (2015) und DIVINE LOVE (2019). Zudem war Sandino Saravia Vinay u.a. Associate Producer von Alfonso Cuaróns gefeiertem Oscargewinner ROMA (2018), Produzent des vielfach ausgezeichneten BIRDS OF PASSAGE (2018) von Cristina Gallego und Ciro Guerra (u.a. räumte er 2019 bei den kolumbianischen Filmpreisen neun Auszeichnungen ab, darunter als bester Film) und ausführender Produzent der Serie „Amsterdam“. Zuletzt war er Koproduzent von DAS VERSCHWINDEN DES JOSEF MENGELE (2025) von Kirill Serebrennikov, der beim Festival de Cannes Weltpremiere feierte.

Guillermo Garza (Kamera)

GUILLERMO GARZA arbeitet als Kameramann für Film und Fernsehen, in seiner Heimat Mexiko wie bei amerikanischen Produktionen. Zuletzt zeichnete er für die Bildgestaltung des Westerns THE THICKET (2024) von Elliott Lester mit Peter Dinklage und Juliette Lewis verantwortlich. Zu seiner Filmographie gehören zudem DON'T TELL A SOUL (2020) von Alex McAulay und das Boxdrama BAYONETA (2018) von Kyzza Terrazas, der bei den mexikanischen Ariel Awards 2019 sechs Mal nominiert war. Er war Kameramann bei zwei Folgen der Serie „Moskito-Küste“, die für Apple TV+ mit Justin Theroux in der Hauptrolle entstand.

Sebastián Sepúlveda (Schnitt)

SEBASTIÁN SEPÚLVEDA ist ein Weggefährte von Pablo Larraín. Für den chilenischen Regisseur war er bereits häufig als Editor tätig, darunter bei JACKIE: DIE FIRST LADY (2016), SPENCER (2021), EMA (2019), EL CLUB (2015). In seiner Filmographie tauchen zudem Werke auf wie QUEEN OF BONES (2024) von Robert Budreau, CHICUAROTES (2019) von Gael García Bernal, YOUNG & WILD (2012) von Marialy Rivas oder EL AÑO DEL TIGRE (2011) von Sebastián Lelio.

Omar Guzmán (Schnitt)

OMAR GUZMÁN war zuletzt Editor der Dokumentarfilme SURGENCIA (2024) von Alejandro Montalvo und ZONA NORTE (2023) von Javier Ávila. Des Weiteren zeichnet er für den Schnitt von Lila Avilés' TOTEM (2023) verantwortlich, der 2024 die Ariel Awards in Mexico dominierte, 15-mal nominiert war und schließlich fünf gewann. Zu den Produzentinnen des Films zählt Salma Hayek.

Memo Guerra (Musik)

MEMO GUERRA ist ein preisgekrönter, vielseitiger Künstler, Komponist und Produzent, dessen Arbeit die Bereiche Sound und Erzählung mit einem ausgeprägten experimentellen Ansatz verbindet. Mit Wurzeln sowohl in traditionellen als auch in avantgardistischen Formen umfassen Memo Guerras Schöpfungen verschiedene Genres und Disziplinen. Er arbeitet für die Bereiche Fernsehen, Kino und Video.